Anlage 4
zur Niederschrift BauA 09.09.2021

Vorschlag Fraktion Die LINKE für HH-Beratung 2021
Förderung der Errichtung von PVA auf privaten Dächern ab 2021 mit 100 Euro pro kWp, max. 1.000 Euro pro Antragsteller*in. Gesamtsumme pro Jahr 30.000, auf drei Jahre angelegt, Fortsetzung nach Bedarf/Möglichkeiten, unbürokratisches Verfahren.

Wirkung /Beispielrechnungen Vorschlag Die LINKE
Private Anlage: 6 kWp, Kosten rd. 9.000 Euro, Förderung Stadt: 600 Euro, rund 7 %
Mieterstrom: 40 kWp, Kosten ca. 60.000, Förderung Stadt = 1.000 Euro = unter 2 %
Vorschlag Die Linke für Begrenzung nicht sinnvoll mit Blick auf Mieterstrom

Beispiel Braunschweig
Dachsolar allg.: pauschal 500 € für Anlagen bis 10 kWp, darüber 500 € plus 200 € pro zusätzliche kWp, Stromspeicher 500 Euro pauschal
Mieterstrom: 2.000 € + 200 e je kWp, Beispiel: 40 kWp | 2.000 + 40 x 200 = 10.000 € = rund 17 % Förderung
Fördervolumen insgesamt: 400.000 €/a = 1,6 € pro Einwohner*in und Jahr (nicht nur solar)

Umfeld Stadt Dessau-Roßlau
- Förderung des Klimaschutzes mit kommunalen Mitteln als Ziel im EPAP (Entwurf) formuliert, bisher keine Förderung durch die Stadt
- Sehr knappe personelle Ressourcen in der Stadtverwaltung, kein kommunales Energiemanagement in der Stadtverwaltung vorhanden
- Neu Klimaziele erfordern massive Beschleunigung von Klimaschutzmaßnahmen und Ausbau der Erneuerbaren
- In Sachsen-Anhalt kaum zusätzliche Förderung für Klimaschutz / Ausbau Erneuerbare Energien, vorhandene Programme i.d.R. schnell überzeichnet
- Auf Bundesebene wird über Pflicht zum Ausbau Solarenergie bei Neubau und Sanierung diskutiert, um die Klimaziele zu erreichen – Ausgang offen
- Wärme im LSA: über 75 % der Heizanlagen veraltet – Modernisierungswelle steht an
- Strom: LSA vor allem wegen großer (auch ohne EEG rentabel) Freiflächen-PV-Anlagen sehr gut im Ländervergleich, Dachanlagen bieten noch große Potentiale, die mit Blick auf Natur- und Bodenschutz zu nutzen sind
- Zusätzliche Förderung durch Kommune ist zulässig.

Prioritäre Ziele (kurz-mittelfristig) für den Klimaschutz in Dessau-Roßlau aus Sicht KSM
- Neuerstellung Klimaschutzkonzept Dessau-Roßlau in 2022
- Stärkung kommunales Energiemanagement als Querschnittsaufgabe; unverzichtbare Basis für den Klimaschutz in der Stadt (selbstfinanzierend, im besten Fall als Intracting)
- Steigerung Energieeffizienz und zügiger Ausbau erneuerbarer Energien, v.a. Nutzung Solarenergie (Strom, Wärme) von kommunalen Liegenschaften
- Anpassung an den Klimawandel
- Förderung der Akzeptanz von Maßnahmen für den Klimaschutz und für die Anpassung an den Klimawandel durch Beratung, Kommunikation (Öffentlichkeitsarbeit) und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Anlage 4
zur Niederschrift BauA 09.09.2021

Nutzung kommunaler Mittel zur Förderung des Klimaschutzes

Argumente pro	Argumente contra	Konsequenz
Investitionen notwendig, Förderung kann Barrieren senken	Solaranlagen rechnen sich i.d.R. ohne zusätzliche Förderung	Ggf. Priorisierung der Zielgruppen vornehmen
Förderung kann zusätzliche Motivation bringen, wichtiges politisches Signal und Wertschätzung für klimapolitisches Engagement, stärkt Identifikation der Bürgerschaft mit Stadt		Förderung gut kommunizieren
Fördert Investitionen, gut für lokal-regionale Wirtschaft		Lokale Wirtschaft gut einbinden
	Freiwillige Aufgabe, in Konkurrenz zu anderen freiwilligen Aufgaben	Muss politisch diskutiert und entschieden werden
	Förderung bindet Ressourcen: Skalierung, Entwurf Formulare, Antragsverfahren, Abwicklung, Kontrolle Wirkung, Anpassung. Je geringer Fördervolumen, desto größer der Aufwand.	Erfahrungen anderer Kommunen nutzen, Aufwand bleibt trotzdem sehr hoch
	i.d.R. hoher Aufwand durch unvollständige Anträge	Anträge nur online anbieten und so programmieren, dass sie nur bei Vollständigkeit akzeptiert werden / auf fehlende Angaben hinweisen (hoher Aufwand)
Schneller Ausbau PV vor allem über größere Dachanlagen (Schulen, Hallen, Wohnblocks etc.) möglich		Förderung PV Mieterstrom / Wohnblocks priorisieren
	Klimaschutz ist sozial ungerecht – fördert die, die es nicht brauchen und kostet die, die wenig haben	Kommunale Förderung sollte Gemeinwesen stärken, kollektive Güter fördern und benachteiligte Gruppen in den Fokus nehmen: Mieterstromprojekte in Stadt-Quartieren mit geringeren Einkommen
Landesprogramme (Stromspeicher u.a.) regelmäßig überzeichnet – Bedarf ist vorhanden.		Kommunale Förderung sollte Landesförderung nicht ersetzen, nur ergänzen
Hoher Beratungsbedarf vor allem bei Privaten		Beratung gezielt fördern

Anlage 4
zur Niederschrift BauA 09.09.2021

Mieterstrommodell in Kürze:

1. Gebäudeeigentümer verpachtet seine Dachfläche an XY oder errichtet selbst eine Solarstromanlage.
2. XY richtet auf eigene Kosten eine Solarstromanlage ein.
3. Die Solarstromanlage erzeugt vor Ort Solarstrom.
4. Solarstrom wird direkt vom Dach in das Gebäude geliefert oder gespeichert oder ins Netz vor Ort eingespeist (wenn Produktion > Eigenverbrauch).
5. Solarstrom wird für sichere Versorgung durch Ökostrom aus dem Speicher oder dem Netz ergänzt (wenn Produktion < Eigenverbrauch).

Fazit Klimaschutzmanager

Förderung des Ausbaus Solarenergienutzung ist absolut sinnvoll und zielführend. Ausbau Solarenergienutzung gehört zu den wichtigsten und drängendsten Aufgaben für Energiewende/Klimaschutz. Wenn Förderung Solarausbau, dann prioritär folgende Maßnahmen (Fördersätze könnten sich an denen anderer Kommunen orientieren):

- Ausbau Solar als Mieterstromanalge
- Ausbau Solar im Kombi mit Dachbegrünung
- Ausbau Solar im Kombi mit Dachdämmung
- Ausbau Solar in Kombi mit Errichtung Strom- und Wärmespeicher
- Ausbau Solar in Kombi mit (halb)öffentlicher Ladeinfrastruktur
- Ausbau Solar an Fassaden
- Förderung Beratung

Alternativen

1. Keine Förderung
2. Förderung über Stadtwerke anbieten und abwickeln (nur für Kund*innen Stadtwerke), kann Neukundengewinnung, Kundenbindung und Marke Stadtwerke fördern.
3. Ökostromtarif bei Stadtwerken mit echtem Mehrwert für Ausbau Solarenergie vor Ort auflegen und vermarkten (Grüner Strom Label)
4. Mittel gezielt für den Ausbau von Solaranlagen auf städtischen Liegenschaften nutzen.
5. Mittel für Solarkampagne nutzen und intensiv vor Ort über bestehende Fördermöglichkeiten informieren und nur Beratung zusätzlich fördern.

Info Förderprogramme

Leuna: http://www.leuna.de/de/foerderrichtlinien/zukunft-leuna.html
Braunschweig:
http://www.braunschweig.de/leben/umwelt_naturschutz/klima/foerdermoeglichkeiten/foerder_regen_energie_bs.php
Freiburg: https://www.freiburg.de/pb/232441.html